



Volt, Ampère, Ohm
ohne uns gibt's keinen Strom



KUNDENJOURNAL

ENERGIE SPAREN

NATURSTOFFE IN NEUER FUNKTION
ENERGIE SPAREN UND KOSTEN SENKEN
CLEVER SPAREN FÜR EIN GUTES GEFÜHL
SICHERHEIT GEHT VOR
FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE
AUGENSCHMAUS UND GAUMENKITZEL
MEHR MUT ZUR NACHHALTIGKEIT
KULTUR UND TECHNIK HAND IN HAND



ENERGIE SPAREN

Liebe Kundin, lieber Kunde,

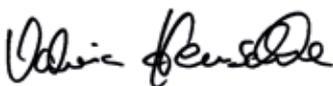
viel wird über Energiesparen und Nachhaltigkeit geredet. Die Bundesregierung will den Primärenergieverbrauch in Deutschland bis zum Jahr 2050 um 80 Prozent senken. Ein optimistisches Ziel, bedenkt man, dass rund 95 Prozent der Gebäude nicht modernen Standards entsprechen. Hier schlummert also das größte Einsparpotenzial. Die Zeit drängt angesichts steigender Energiekosten und schwindender fossiler Ressourcen. Nicht zu vergessen, den Ausstoß des Klimakillers CO₂ einzuschränken.

Wir haben Ihnen Einsparmöglichkeiten von der Dämmung rundum über effizientere Heizungstypen bis hin zur intelligenten Gebäudetechnik zusammengestellt, mit denen Sie langfristig Energieverbrauch, CO₂-Emissionen und die eigenen Kosten senken können. Wir möchten Ihnen Anregungen geben, welche Möglichkeiten bei Sanierung und Modernisierung im Gebäudebestand und bei Neubauten bestehen. Auf jeden Fall sollten Sie einen Energieberater zu Hilfe nehmen. Er weiß, wo Sie am meisten sparen und sinnvoll investieren können.

Bei allen Planungen für die Zukunft darf man das Hier und Jetzt nicht aus den Augen lassen. Sicherheit im Haus und in der Wohnung ist stets ein wichtiges Thema. Wir stellen Ihnen vor, wie Sie sicher mit Strom umgehen, sich aber auch vor Gewalt von außen schützen können. Die moderne Elektrotechnik bietet effektive Lösungen an. Schließlich wollen wir, dass es unseren Kunden gut geht. Dazu zählt auch, es sich gut gehen zu lassen. Zum Beispiel mit einer ausgewogenen Ernährung. Nicht Ihr Ding? Vielleicht schon, wenn Sie wissen, welche schmackhaften Pflanzen Sie bereits in Ihrem Garten haben oder auf einem Spaziergang durch die Natur finden können. Zu guter Letzt noch ein Reisetipp. Die belgische Stadt Mons ist europäische Kulturhauptstadt 2015 und bietet neben einer großen Van-Gogh-Ausstellung viel Sehens- und Erlebenswertes.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre



Valeria Henschke

IN DIESER AUSGABE

EDITORIAL

Sicherheit und Design 2

IMPRESSUM 2

INHALT 2

GIRA AKTUELL

Naturstoffe in neuer Funktion 3

BRENNPUNKT

Energie sparen und Kosten senken 4–7

Clever sparen für ein gutes Gefühl 8–9

SICHERHEIT

Sicherheit geht vor 10–11

Für ein sicheres Zuhause 12–13

GESUNDHEIT

Augenschmaus und Gaumenkitzel 14–15

NACHHALTIGKEIT

Mehr Mut zur Nachhaltigkeit 16–17

REISE

Kultur und Technik Hand in Hand 18–19

IMPRESSUM

Herausgeber: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG

Verantwortlich für den Inhalt: Torben Bayer

Redaktion: Oliver Wessel

Satz und Grafik: Karoline Marré, Gira Giersiepen GmbH & Co. KG,

Dahlienstraße 12, 42477 Radevormwald

E-Mail: info@gira.de

Bildnachweis: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG, fotolia, Oliver Wessel, Kerstin Wessel, Jochen Schweizer, Initiative „Nicht bei mir!“, ATVerlag, Kosmos, Ökobuch

NATURSTOFFE IN NEUER FUNKTION

Dank seiner außergewöhnlichen Materialvielfalt gelangen mit dem Schalterprogramm Gira Esprit stets neue, überraschende Akzente an der Wand.

Rund ein Jahrhundert lang wurde der Stoff mit Füßen getreten. Im positiven Sinne. Denn das Material entpuppte sich als überaus strapazierfähig, leicht zu reinigen, dazu noch als antistatisch, leicht fungizid (Pilze tötend), bakteriostatisch (Bakterien im Wachstum hemmend) und trittfest. Damit war ein idealer Bodenbelag vor allem für öffentliche Gebäude, Schulen, Arztpraxen und Krankenhäuser mit erhöhten Hygieneanforderungen entwickelt. Ab den 1960er-Jahren kam Linoleum aus der Mode.

NATÜRLICH FÜR DIE WAND

Seit einigen Jahren haben Architekten und Designer den Naturstoff wiederentdeckt. Die ungewohnte Optik und natürlich seine positiven Eigenschaften machen das Material zu einem begehrten Baustoff. In Kombination mit Multiplex – ebenfalls ein Material natürlichen Ursprungs, umweltverträglich produziert, robust und vielseitig einsetzbar – ergibt sich eine neue Oberfläche für Schalter, Steckdosen und über 300 weitere Funktionen, die sich



mit dem Schalterprogramm Gira Esprit realisieren lassen. Die Rahmen sind in sechs attraktiven Farben erhältlich, die bei der Raumgestaltung viel Spielraum bieten: anthrazit, hellgrau, blau, hellbraun, dunkelbraun und rot.

ALUMINIUM

Auch für die Liebhaber klassischen Interieurs bietet Gira Esprit zwei neue Rahmenvarianten mit besonderer Optik und Haptik: Edelstahl steht seit jeher für geradlinige Eleganz, klare Ästhetik, hohe Wertigkeit und Langlebigkeit. In der gebürsteten Variante kommt dieser Rahmen mit seiner avantgardistischen wie zeitlosen Note besonders zur Geltung. Mit einem Hauch von Luxus fügt sich die Rahmenvariante Gira Esprit Aluminium Hellgold in klassisch-luxuriöses Wohnambiente ein. Auf dunklen wie hellen Wänden glänzt das Material mit seiner unverkennbaren Optik.

Mehr auf gira.de.





ENERGIE SPAREN UND KOSTEN SENKEN

Der Staat drückt aufs Tempo. Bis zum Jahr 2050 soll der Primärenergieverbrauch von Gebäuden in Deutschland um 80 Prozent sinken. Zurzeit verbrauchen sie mehr Energie als Autos. Unrentable Autos landen auf dem Schrott. Und Häuser?

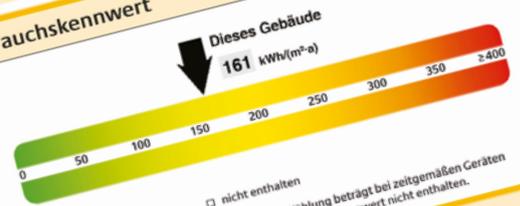
ENERGIEAUSWEIS für Wohngebäude

gemäß den §§ 16 ff. Energieeinsparverordnung (EnEV)

Musterstr. 6, 98765 Musterstadt

Erfasster Energieverbrauch des Gebäudes

Energieverbrauchskennwert



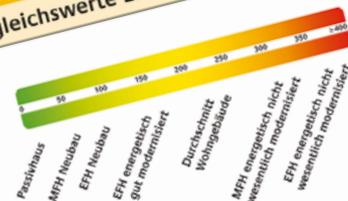
Energieverbrauch für Warmwasser: enthalten nicht enthalten
 Das Gebäude wird auch gekühlt; der typische Energieverbrauch für Kühlung beträgt bei zeitgemäßen Geräten etwa 6 kWh je m² Gebäudenutzfläche und Jahr und ist im Energieverbrauchskennwert nicht enthalten.

Verbrauchserfassung – Heizung und Warmwasser

Energieträger	Zeitraum		Energieverbrauch (kWh)	Anteil Warmwasser (kWh)	Klimafaktor	Energieverbrauchskennwert (zeitlich bereinigt, kWh/(m²-a))
	von	bis				
Heizöl_EL	01.01.2008	31.12.2008	200.000	36.000	1,21	136,4
Heizöl_EL	01.01.2009	31.12.2009	180.000	38.710	1,22	118,8
Heizöl_EL	01.01.2010	31.12.2010	220.000	38.710	1,05	131,2
Holz	01.01.2008	31.12.2008	7.500	0	1,21	6,2

Weitere Verbrauchsdaten auf gesondertem Blatt

Vergleichswerte Endenergiebedarf



Die modellhaft ermittelten Werte beziehen sich auf Gebäude, in denen kein Warmwasser durch Heizkörper bereitgestellt wird.

Soll ein Energieverbrauchskennwert der keinen Warmwasserbeheizung hat, muss das auf die Warmwasserbeheizung mit einer Größe von 20-40 kWh/(m²-a) aufgeschlagen werden.

Soll ein Energieverbrauchskennwert der keinen Warmwasserbeheizung hat, muss das auf die Warmwasserbeheizung mit einer Größe von 20-40 kWh/(m²-a) aufgeschlagen werden.

Erläuterungen zum Verfahren

Das Verfahren zur Ermittlung von Energieverbrauchskennwerten ist durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) festgelegt. Die ermittelten Werte pro Quadratmeter Gebäudenutzfläche (A_g) nach Energieeinsparverordnung (EnEV) eines Gebäudes weicht insbesondere wegen des Witterungseinflusses und sich ändernden Nutzungsverhaltens ab.

EFH: Einfamilienhäuser, MFH: Mehrfamilienhäuser

Die Zeit drängt, den Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß bei Wohngebäuden zu senken sowie die laufenden Kosten zu reduzieren. Die meisten Gebäude in Deutschland sind 35 Jahre alt und älter. Ihr durchschnittlicher Energiebedarf beträgt 177 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Jedes vierte Wohngebäude verbraucht sogar mehr als 250 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Umgerechnet entspricht das 25 Litern Heizöl pro Quadratmeter.

CLEVERES ZUSAMMENSPIEL

Zum Vergleich: Ein modernes Wohngebäude verbraucht weniger als 30 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr. Laut der KfW, Förderbank des Bundes und der Länder, gibt es davon aber gerade mal fünf Prozent. Rund 85 Prozent der Energie im Haushalt fließt in die Heizung und in die Warmwasseraufbereitung. Hier schlummert also das größte Sparpotenzial. Eine neue Heizung allein schafft das aber nicht. Die Lösung ist vielmehr ein cleveres Zusammenspiel verschiedener Komponenten. Die Reihenfolge der Sanierung jedenfalls ist klar: Erst wenn Fassade, Fenster und Türen gedämmt sind, lässt sich ermitteln, welche Heizung zum Gebäude passt oder ob der alte Brenner lediglich überholt werden muss. Entweicht weniger Wärme, muss auch weniger produziert werden.

SCHWARZ AUF WEISS, OB ROT ODER GRÜN

Wie es um die energetischen Eigenschaften eines Gebäudes steht, wird im Energieausweis festgehalten. Dieser wird von einem Energieberater ausgestellt, der das Gebäude auf seine Wirtschaftlichkeit untersucht und in eine von neun Effizienzklassen von A+ (niedriger Energiebedarf, grün) bis H (hoher Energiebedarf, rot) einstuft. Die Energieeinsparungsverordnung (EnEV 2014) verpflichtet den Verkäufer einer Immobilie, diese Eigenschaften bereits im Inserat anzuzeigen. Mietern oder Käufern ist der Energieausweis vorzulegen. Energieberater lassen sich unter anderem über die Deutsche Energieagentur, die Verbraucherzentralen und die Energieberater-Datenbank ermitteln.

ENERGIEBERATER HILFT

Wie und in welchem Maße ein Gebäude energetisch saniert werden muss, hängt von den jeweiligen Gegebenheiten ab. Ein unabhängiger Energieberater führt eine kundige Bestandsaufnahme des Gebäudes durch und entwickelt einen individuellen Fahrplan zur Sanierung. Er stellt fest, wo und wie eine Modernisierung sinnvoll ist und wer finanziell helfen kann. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bezuschusst bestimmte Maßnahmen, zinsgünstige Kredite gibt es von der KfW. Manchmal halten sogar die Kommunen Geld für Modernisierer parat. Beantragt und abgewickelt wird über die eigene Hausbank.

MASSNAHMEN SINNVOLL KOPPELN

Ist die Bestandsaufnahme abgeschlossen und der Umfang der energetischen Sanierung sichtbar, ist zu überlegen, ob Modernisierungs- und ohnehin fällige Instandhaltungsmaßnahmen oder sogar wert- und komfortsteigernde Umbauten sinnvoll gekoppelt werden können. Ist zum Beispiel der Fassadenanstrich fällig, sollte direkt über die Installation eines Wärmedämmverbundsystems (WDVS) nachgedacht werden. Steht erst das Gerüst, sind Mehraufwand und Kosten unerheblich höher. Soll die Gebäudehülle von außen oder von innen gedämmt werden? Optisch erhaltenswerte Fassaden zwingen zu anderen Maßnahmen, wie Hohlraum- oder Innendämmung. Natürlich steigt der Wert einer sanierten Immobilie erheblich. Erst recht, wenn altersgerechte Barrierefreiheit und intelligente Gebäudetechnik Leben und Wohnen erleichtern.

KEINE SANIERUNG VON DER STANGE

Eine Sanierung von der Stange gibt es nicht. Zu individuell sind Gebäudesubstanz und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch die Ansprüche der Bauherren. Schon die Palette möglicher Dämmstoffe ist groß. Preiswert, aber brandge-



fährlich: Polystyrol. Der Klassiker unter den Dämmstoffen zeigt, wie wichtig die fachgerechte Verarbeitung ist. Gerade bei der Dämmung kann es immer wieder zu erheblichen Baumängeln, zu versteckten Wärmebrücken und zu Schimmelbildung kommen. Deshalb der Rat: Von Anfang an sollte man sich fachkundiger Unternehmen bedienen. Das gilt auch für den Einbau moderner Fenster und Türen. Dank Dreifachverglasung mit Wärmeschutzglas und gedämmter Rahmen sowie thermisch getrennter Innen- und Außentürprofile sind Energieeinsparungen bis zu 75 Prozent gegenüber herkömmlichen Produkten möglich.

SCHLECHTE ÖKOBILANZ

Steht fest, wie effektiv die neue Gebäudehülle die Wärme zurückhält, lässt sich der Heizenergiebedarf bestimmen. Er entscheidet, ob die eingebaute Heizung den neuen Standards genügt oder ob eine neue, effektivere installiert werden kann. Klarer Favorit mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und einer großen Auswahl hocheffizienter Geräte ist die Gasheizung. Bemerkenswert sind die niedrigen Anschaffungskosten, die sich schnell amortisiert haben. Dagegen sprechen allerdings die Abhängigkeit vom globalen Gasmarkt sowie eine schlechte Ökobilanz durch den hohen CO₂-Ausstoß. Das gilt auch für die Ölheizung. Das nur begrenzt auf der Erde vorhandene Öl ist der teuerste Brennstoff mit der schlechtesten Ökobilanz. Zudem beansprucht der Öltank einen Kellerraum für sich.

GUTE ÖKOBILANZ

Mit einer guten Ökobilanz punkten Heizungen, die mit Holzpellets befeuert werden. Holz ist als nachwachsender Rohstoff klimaneutral – es wird genau so viel CO₂ ausgestoßen wie während des Wachstums gebunden wird. Dank der niedrigen Primärenergiewerte kommt man einer KfW-geförderten

Finanzierung ein ganzes Stück näher. Nachteil: die hohen Anschaffungskosten und ein deutlicher Preisanstieg für Pellets seit 2013. Als der Renner in Neubauten entwickelt sich die Wärmepumpe. Sie nutzt die Wärme des Grundwassers oder des Erdbodens zur Wärmeengewinnung. Das setzt zwar anfangs hohe Investitionskosten schon für die Erschließung der Energiequelle voraus. Dafür punktet die Heizung mit null Emissionen zumindest am Standort (Strom braucht sie schon), benötigt also keinen Kamin und auch keine Lagerstätten für die Brennvorräte. Allerdings sind Wärmepumpen abhängig von der geologischen Beschaffenheit und nicht überall zu installieren.

KRAFT DER SONNE

Zusätzlich kann eine thermische Solaranlage die Heizung unterstützen. Kollektoren auf dem Dach oder an der Fassade fangen die Wärme der Sonne ein und leiten sie an eine Wärmeträgerflüssigkeit weiter. Über einen Wärmetauscher wird die Wärme zur Warmwasseraufbereitung oder Gebäudebeheizung genutzt. Aufgrund der vergleichsweise geringen Sonnenkraft im Winter kann Solarthermie die Heizung allerdings nicht ersetzen. Im Sommer hingegen kann sie bei gutem Standort und viel Sonne allein zur Brauchwassererwärmung genutzt und der Heizungs Brenner abgeschaltet werden.

GUTEN GEWISSENS STROM VERBRAUCHEN

Wer sich unabhängig von Strompreiserhöhungen machen

6 BRENNPUNKT

möchte, versorgt sein Haus mit Solarstrom aus der Fotovoltaikanlage auf dem eigenen Hausdach. Die Goldgräberstimmung allerdings ist vorbei angesichts von gerade mal 13,28 Cent/kWh für die Einspeisung ins örtliche Stromnetz. Für den Eigenverbrauch hingegen ist die Anlage eine gute Anschaffung: Im Gegensatz zur Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen, wie Kohle, Öl und Gas, entstehen bei der Fotovoltaik keine schädlichen, die Umwelt belastenden CO₂-Emissionen.

VERSCHÄRFTE REGELUNG

Seit Mai 2014 gilt eine schärfere Energieeinsparverordnung (EnEV): Danach dürfen Gas- und Ölheizungen, die vor dem 1. Januar 1985 eingebaut worden sind, ab 2015 nicht mehr betrieben werden.

Bisher galt die Pflicht zum Umrüsten nur für vor 1978 eingebaute Heizkessel.

Mit der Bestimmung will die Bundesregierung Heizungen mit vergleichsweise hohem CO₂-Ausstoß aus dem Verkehr ziehen. Betroffen sind aber nur besonders ineffiziente

Konstanttemperaturheizkessel. Das gilt dagegen nicht für Brennwertkessel und Niedertemperaturheizkessel mit einem besonders hohen Wirkungsgrad. Ebenfalls nicht betroffen sind Hauseigentümer, die seit mindestens Februar 2002 in Häusern mit 30 Jahre alten Heizungen wohnen.

RATGEBER ZUM THEMA ENERGIE IM INTERNET:

www.dena.de

www.zuhause.de

www.vpb.de

www.energieberater-datenbank.de

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

www.kfw.de

www.solaranlagen-portal.com





CLEVER SPAREN FÜR EIN GUTES GEFÜHL

Es gibt viele Möglichkeiten, Energie zu sparen. Gerade bei der Arbeit und im Haushalt versteckt sich mehr Potenzial, als man denkt. Hier ein paar Anregungen, die helfen, die Kosten zu senken und etwas für sich und die Umwelt zu tun.

Die Glühbirne ist als ineffektive Lichtquelle und Stromfresser entlarvt. Ist die Energiesparlampe eine Alternative? In vielen Anwendungen schon. Doch ein wirklicher Nachfolger ist erst der Alleskönner LED. Robust, sparsam im Verbrauch und extrem langlebig. Kein Nischenprodukt mehr, sondern die Lichtquelle für ein breites Anwendungsspektrum, für das sich der Abschied von der guten alten Glühbirne lohnt. Was aber nicht heißt, dass hier das Ende der Sparsamkeit erreicht ist. Energie wird auch gespart, wenn Licht entsprechend der Stimmung heruntergeregelt wird. Der Gira Touchdimmer passt die Beleuchtung harmonisch an die Bedürfnisse an, spart Strom, senkt somit die Kosten und sorgt für eine gute Stimmung.

LICHT AUTOMATISCH SCHALTEN

Statt Licht als Dauerbrenner einzusetzen, ist es sinnvoller, die Beleuchtung dann einzuschalten, wenn sie gebraucht wird. Automatikschalter und Präsenzmelder von Gira schalten eine Leuchte ein, sobald jemand in den Sensorbereich tritt, und auch wieder aus, sobald er ihn verlässt. Der Automatikschalter schaltet auch Licht, wenn mal keine Hand frei ist. Der Gira Präsenzmelder steuert das Licht entsprechend der Anwesenheit von Personen und dem Einfall von Tageslicht. Eine bewährte und energiesparende Technik besonders für Büros und Arbeitsstätten.

ÖFTER MAL DEN STECKER ZIEHEN

Wie groß das Sparpotenzial bei Elektronikgeräten ist, wenn man sie aus- statt in den Standby-Modus schaltet, zeigt die Verordnung (EG) Nr. 1275/2008. Seit 2014 dürfen Geräte im Bereitschaftsmodus nur noch maximal 0,5 Watt Strom ziehen. Andernfalls dürfen sie nicht in der EU in Verkehr gebracht werden, zu erkennen am fehlenden CE-Symbol. Ältere Geräte übersteigen diesen Wert deutlich. Für sie gilt zum Stromsparen: Öfter mal den Stecker ziehen. Besonders praktisch sind sogenannte Master-Slave-Steckdosenleisten. Mit dem Hauptgerät werden alle an ihm hängenden Peripheriegeräten ebenfalls ausgeschaltet. Das bietet sich für Computer mit Drucker, Scanner und externen Festplatten wie für Hi-Fi- und TV-Komponenten an.

INTELLIGENT SPART EFFEKTIVER

Wem das zu umständlich ist oder wer auf Nummer sicher gehen möchte, ohne auf Komfort zu verzichten, ist mit intelligenter Gebäudetechnik gut bedient. Das Gira Funk-Bus-System und das neue bidirektionale Funk-System Gira e-Net



bieten zahlreiche automatisierte Funktionen, die installiert werden können, ohne dass die Wände aufgestemmt werden müssen. Über sie können elektrische Geräte mit nur einem Knopfdruck aus- und eingeschaltet werden. In eine gehobene Komfortklasse gelangt, wer seine Gebäudetechnik durch den Gira HomeServer steuern lässt. Ein eigenes Energiemanagement kontrolliert sämtliche Funktionen und sorgt dafür, dass keine überflüssigen Stromverbraucher aktiv sind.

BEI DER ARBEIT SPAREN

Auch bei Arbeitsprozessen im Büro und in der Küche kann Strom gespart werden. Während ein Notebook mit gerade mal 15 Watt Stromaufnahme auskommt, braucht ein PC satte 60 Watt. Weniger wird es, wenn nur Programme auf dem Rechner laufen, die man gerade nutzt. Wird der Computer ein paar Stunden nicht gebraucht, lohnt es sich, ihn in den Schlafmodus zu schicken oder ganz abzuschalten. Selbiges gilt natürlich auch für nicht benutzte Drucker, Scanner oder Spielkonsolen. Selbst beim Kochen kann man sparen. Nicht nur mit neuen Geräten der Effizienzklasse A+ und höher. Glaskeramik-Kochfelder heizen schneller auf und kühlen schneller ab. Ein Induktionsherd verbraucht sogar ein Drittel weniger Strom als ein Elektroherd, funktioniert aber leider nur mit speziellen Töpfen.

Viele weitere Spartipps finden Sie im Internet:

<http://www.bmub.bund.de> (Thema Klima und Energie)

Energie sparen mit Gira:

www.gira.de.

Auch wir können Ihnen helfen, Energie zu sparen.

Fragen Sie uns. Wir informieren Sie gerne.

SICHERHEIT GEHT VOR



Sparen beim Energieverbrauch ist eine gute Entscheidung, sparen bei der Elektroinstallation kann fatale Folgen haben. Regelmäßige Wartungen mindern das Risiko.

Ein Stromausfall zu Hause ist eine Katastrophe. Telefon, PC, Kühlschrank, Licht – nichts geht mehr. Ein Blick in den Sicherungskasten entlarvt den Verursacher. Sicherung reingedrückt, der Strom fließt wieder. Und wenn nicht? Dann ist der Elektrofachmann gefragt. Damit es gar nicht erst zu Ausfällen kommt, sollten Elektroinstallation, Stromkreise und Steckdosen regelmäßig gewartet und elektrische Geräte auf ihre Sicherheit überprüft werden.

MEHR GERÄTE ALS STECKDOSEN

Ein paar Dinge kann man selber tun, um Stromausfällen vorzubeugen. Gibt es genügend Steckdosen für alle Elektrogeräte im Haus? Wurde die Elektroinstallation modernisiert und erweitert? Ein Stromkreis mit zwei bis vier Steckdosen je Raum genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Oft übersteigt die Zahl der elektrischen Geräte die der Steckdosen. Mehrfachsteckdosen oder Steckdosenleisten gleichen das Manko nur scheinbar aus. Denn auch sie haben, wie die Stromkreise auch, ihre Grenzen. Zu viele Geräte oder gar eine Kette von Mehrfachsteckdosen an einer Steckdose führt zur Überlastung aller Leitungen. Sie erwärmen sich, fangen an zu schmoren, lösen einen Kurzschluss und schlimmstenfalls einen Zimmerbrand aus.

AUF MARKENQUALITÄT ACHTEN

Der Stromverbrauch aller angeschlossenen Geräte (gemessen in Watt) darf die Leistung der Mehrfachsteckdose nicht überschreiten. Der Wert ist auf der Leiste aufgedruckt (meist



Gira TX_44, wassergeschützte Installationen im Außenbereich

3.600 Watt). Wie bei Elektrogeräten zahlt sich auch bei Mehrfachsteckdosen Markenware aus. Bei Billigprodukten wird meist an der Sicherheit gespart. Eine stabile Zuleitung mit Zugentlastung, ein robustes Gehäuse, federnde SCHUKO-Kontakte und eine Abdeckung der Strom führenden Kontakte sollten schon sein. Aufgedruckte Prüfzeichen, wie das GS-Symbol mit Angabe der Prüfstelle und das VDE-Zeichen, weisen auf ein sicheres Gerät hin. Das CE-Zeichen besagt nur, dass sich der Hersteller bei der Produktion an EU-Richtlinien hält.

KABEL FÜR SPEZIELLE BEREICHE

Für die Nutzung im Freien oder in feuchten Räumen gelten besondere Anforderungen. Die Schutzart (IP20 für Wohnraum, IP44 spritzwassergeschützt für Bad, Keller oder Außenbereich) ist auf dem Gehäuse vermerkt. Speziell im Freien verwendbare Verlängerungskabel sollten mindestens das Kürzel H05RR-F tragen, besser noch H07RNF. Bei ihnen bleibt die Isolierung selbst bei kalter Witterung geschmeidig und droht nicht zu brechen. Gegen ein versehentliches Durchtrennen des Kabels bei Gartenarbeiten (Rasen mähen, Hecke schneiden) schützt das natürlich nicht.

FI-SCHUTZ-SCHALTER RETTET LEBEN

Damit es im Falle eines Kurzschlusses nicht zu Verletzungen oder zu einem tödlichen Stromschlag kommt, müssen Stromkreise in Außenanlagen und in feuchten und nassen Bereichen im Haus (Bad, Schwimmbad, Keller) durch einen Fehlerstromschutz abgesichert sein. Bei einem Kurzschluss unterbricht der FI-Schutzschalter (auch RDS) den Stromfluss in Bruchteilen einer Sekunde und verhindert, dass Menschen einen lebensbedrohenden Stromschlag erhalten. Zwar schreibt der Gesetzgeber den Einbau von FI-Schaltern nur in Neubauten ausdrücklich vor. Der eigenen Sicherheit zuliebe sollten sie jedoch auch in Altbauten nachgerüstet werden.

RISIKOLOS ROMANTISCH

Nicht nur in der Weihnachtszeit sind sie beliebte Stimmungsmacher: Lichterketten und Lichtschläuche. Bei aller Romantik sollte die Sicherheit nicht unbeachtet bleiben. Die kleinen Glühlämpchen werden bis zu 70 Grad heiß und können Materialien, die sie berühren, entflammen. Mit modernen LED lässt sich das vermeiden. Besonders preiswerte Modelle fallen oft durch schlechte Isolierung, blanke Drähte und lose Stecker auf. Und auch hier gilt:

Nur ausgewiesene Lichterketten können risikolos im Freien benutzt werden. Zudem können zu viele Lichterketten an einer Steckdose das Hausnetz überlasten.

Wünschen Sie eine Wartung oder haben Sie Fragen zu Ihrer Elektroinstallation? Wir als Ihr Elektrofachbetrieb sind jederzeit für Sie da.

Was Sie für mehr Sicherheit im Haus tun können, finden Sie auch im Internet. Die Aktion „Das sichere Haus“ informiert Sie über Unfallgefahren in Heim und Freizeit.
www.das-sichere-haus.de



FI-Schutz-Steckdose von Gira



FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE

Die Zahl der Einbrüche steigt von Jahr zu Jahr, die der misslungenen Versuche auch. Es lohnt sich also, Vorkehrungen zu treffen, um es den Einbrechern schwer zu machen.

Der Schock sitzt tief. Die Schränke sind durchwühlt, die Schubladen herausgerissen, die Inhalte über den Boden verteilt. Was gestohlen wurde? Auf den ersten Blick schwer zu sagen. Geld? Ja, auf dem Küchentisch lag heute Morgen noch das Haushaltsgeld. Ach ja, und das Handy und der Laptop fehlen. Alle zwei Minuten wird in Deutschland in ein Haus oder eine Wohnung eingebrochen. 149.000 mal allein im letzten Jahr. Beruhigend, dass rund 40 Prozent im Versuchsstadium stecken geblieben.

EINBRECHER NICHT EINLADEN

Grund dafür ist das zunehmende Sicherheitsbedürfnis von Haus- und Wohnungsbesitzern, aber auch ein breites Angebot von mechanischen, optischen und elektronischen Schutzvorrichtungen. Auch erhöhte Wachsamkeit ist ein Schutz. Ein gekipptes Fenster, eine offene Balkontür oder ein nicht verschlossener Nebeneingang sind Schwachstellen, die Einbrecher den Zugang erleichtern. Die Polizei rät, auch bei kurzzeitigem Verlassen des Hauses oder der Wohnung alle Fenster und Türen zu verschließen. Außerdem sollten keine Wertsachen sichtbar herumliegen. Das animiert zusätzlich.

TÜREN UND FENSTER SICHERN

Mauern, Hecken und Zäune erschweren bei einem Objekt den Zu- und Abgang. Bewegungsmelder wie der Gira Tectiv 220° schalten einen Alarm oder das Licht ein, wenn jemand in den Erfassungsbereich tritt. Das zieht sofort die Aufmerksamkeit der Bewohner oder gar eines Wachdienstes auf



sich. Auf jeden Fall sollten Fenster und Türen einbruchssicher verstärkt, gegebenenfalls im Erdgeschoss vergittert und stabil im Mauerwerk verankert sein. Speziell verstärkte und gegen Hochschieben gesicherte Rollläden schützen außerdem. Müssen Täter länger als fünf Minuten bohren oder stemmen, wechseln sie lieber zum weniger gesicherten Nachbarn. Um sich gegen aufdringliche Menschen an der Tür zu schützen, helfen Zusatzschlösser mit Sperrbügel oder -kette.

SEHEN, WER VOR DER TÜR STEHT

Besser, man sieht schon vor dem Öffnen, wer vor der Tür steht. Ein Türspion mit Weitwinkellinse in der Wohnungstür ist das Mindeste an Sicherheit. Damit mögliche Täter gar nicht erst ins Haus gelangen, empfiehlt sich eine Sprechanlage mit Kamera an der Außentür. Das setzt natürlich voraus, dass alle Hausbewohner bei Klingeln nachfragen, wer vor der Tür steht, und nicht aus Bequemlichkeit einfach den Türöffner betätigen. Empfehlenswert ist das Gira Türkommunikations-System. Es bietet Komponenten vom einfachen Klingeln, Sprechen und Hören bis hin zu Farbkamera und Farbdisplay. Die Optik zeigt tags wie nachts ein gestochen scharfes Bild. Für Um- und Nachrüstung sämtlicher Funktionen genügt der vorhandene Klingeldraht. Interessant für Neubau und Modernisierung: Das Gira Türkommunikations-System lässt sich auf die Gira Schalterprogramme abstimmen. Das ermöglicht ein einheitliches Erscheinungsbild der Elektroinstallation und betont die wertige Ausstattung.

JEMAND ZU HAUSE

In den Ferien haben Einbrecher Hochkonjunktur. Häuser und Wohnungen, die wochenlang verwaist sind, fallen auf. Gut, wenn Nachbarn regelmäßig den Briefkasten leeren und die Rollläden bewegen. Zeitschaltuhren schalten Leuchten ein und aus und simulieren so Leben im Haus. Gira bietet für seine Lichtschalter einen Simulationsaufsatz, der zufällige Schaltzeiten ermöglicht. Eine permanente Anwesenheitssimulation gelingt mit intelligenter Gebäudetechnik. Nur eine von vielen Funktionen, die die eigenen vier Wände sicherer machen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich und sein Eigentum vor Einbrechern zu schützen. Fragen Sie uns einfach. Wir beraten Sie gerne und helfen Ihnen weiter.

Nützliche Tipps finden Sie unter:

www.polizei-beratung.de,
www.nicht-bei-mir.de,
www.gira.de.



Der Gira Tectiv 220° für den Außenbereich



Sehen, wer vor der Tür steht – passend zum Gira Schalterprogramm

AUGENSCHMAUS UND GAUMENKITZEL

Wildpflanzen sind natürliche Nahrungsergänzungsmittel, die es wiederzuentdecken gilt. Reich an Nährstoffen, Mineralien und Vitaminen überraschen sie mit ungewohnten Geschmackserlebnissen und sorgen für eine abwechslungsreiche Vielfalt auf dem Speiseplan.

Für Kinder sind Gänseblümchen immer was Besonderes. Kann man aus ihnen doch schöne Girlanden flechten, Haarkränze für die erste Sandkastenliebe gestalten, mit ihnen die Liebe abzählen oder einen Strauß aus Gänseblümchen binden und verschenken. Und wenn gar nichts mehr geht, steckt man die Blüten einfach genussvoll in den Mund und zerkaut sie. Nix ist da bäh. Gänseblümchen sehen nämlich nicht nur lustig aus, sie schmecken auch. So ein bisschen wie Feldsalat. Dass Gänseblümchen gut tun, weiß jedes Kind. Wohingegen manche Eltern das Grausen packt, wenn die Blümchen im Kindermund verschwinden.

HEILKRAUT UND VITAMINBOMBE

Bei Gänseblümchen besteht keine Gefahr. Sie sind weder giftig noch schwer verdaulich. Ganz im Gegenteil. Gänseblümchen sind gesund und wachstumsfördernd. Sie sind reich an Kalium, Calcium, Magnesium und Eisen, Vitamin A und C. Außerdem enthalten sie Gerb- und Bitterstoffe, Saponine, Schleimstoffe, fettes Öl und Inulin und regen den Stoffwechsel, die Blutbildung und die ableitenden Harnwege an. Äußerlich helfen sie gegen Akne und unterstützen die Wundheilung. Ein ganz schön gesundes Kraut, das Gänseblümchen.

VERDRÄNGTE GESCHMACKSERLEBNISSE

Es ist eine von über 200 essbaren Wildpflanzen, die bei uns zum größten Teil frei verfügbar sind. Das Wissen darum ist leider in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg weitestgehend verloren gegangen. Wildpflanzen waren im Krieg überlebenswichtig und für viele die einzige Nahrung, die in großen Mengen verfügbar war. Das Wirtschaftswunder sowie die gewerbliche und industrielle Versorgung mit kultiviertem Gemüse und Obst verdrängten die Selbstversorgung mit Wildpflanzen. Mit dem Geschmackserlebnis ging auch das Wissen um die Heilkraft der Pflanzen verloren. Denn sie liefern je nach Reifegrad über das Jahr hinweg die Nährstoffe, die für den Menschen wichtig sind.

14 GESUNDHEIT



ACH, DU GRÜNE NEUNE!

Verwundert darf man schon sein, wenn man erfährt, was unsere Vorfahren aufstichteten. Bestes Beispiel für die jahreszeitbedingte Ernährung ist die „Grüne Neune“. Eine Frühlingssuppe aus neun Wildpflanzen, die über Jahrhunderte hinweg Kultspeise für die Auskehr des Winters und das Erwachen des Lebens war. Die neun Wildkräuter entfalten zu Beginn des Frühlings ihre größte Wirkung: Brennnessel, Bärlauch, Löwenzahn, Giersch, Gundermann, Sauerampfer, Spitzwegerich, Schaumkraut – und das Gänseblümchen. Da ist es wieder. Die Kinder wissen noch, was gut ist. Die Erwachsenen lernen es wieder.

WILDE KRÄUTERKÜCHE

Es lohnt sich, sich der Natur anzuvertrauen. Sie ist überreich an Aromen, Düften, Nährstoffen und Heilkräften. Verführerische Wildpflanzenrezepte bereichern ganzjährig den Speiseplan und bieten überraschende Geschmackserlebnisse. Mit Blüten lassen sich Salate und Desserts verfeinern. Wer Spinat mit und ohne Sahne nicht mehr mag, wechselt zu Brennnesselblättern und Giersch. Beide finden sich nicht selten im eigenen Garten und sind als Unkräuter verflucht. Völlig zu Unrecht. Man kann sie essen. Sie schmecken wie Spinat, sind jedoch weitaus aromatischer und würziger. Als Frittata, Gnocchi oder Brot sind Brennnesseln eine überraschende wie schmackhafte Variante. Diese und weitere verführerische Wildpflanzenrezepte haben Diane Dittmer, Anke Schütz und Krisztina Zombori in ihrem Buch „Wildes Grün“ zusammengestellt und mit tollen Fotos abgeschmeckt.

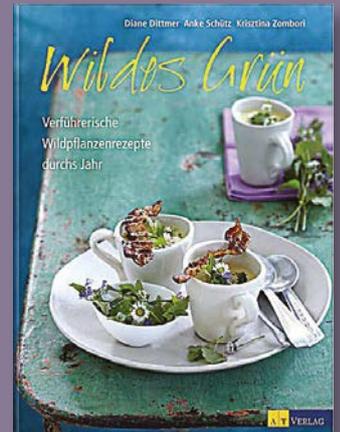
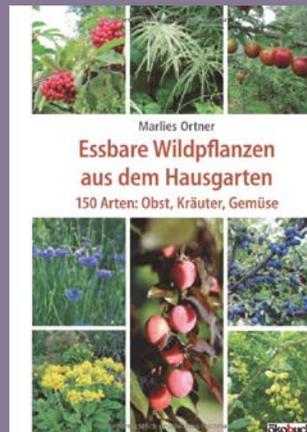
Buchtipps

Steffen Guido Fleischhauer,
Jürgen Guthmann,
Roland Spiegelberger
Essbare Wildpflanzen
200 Arten bestimmen und
verwenden
ATVerlag,
ISBN 978-3-03800-335-9
Das Buch gibt es auch als App.

Rudi Beiser
Unsere essbaren Wildpflanzen
Bestimmen, sammeln und
zubereiten
Kosmos,
ISBN 978-3-440-13605-8

Marlies Ortner
Essbare Wildpflanzen aus
dem Hausgarten
150 Arten: Obst, Kräuter,
Gemüse
Ökobuch,
ISBN 978-3-936896-59-6

Diane Dittmer, Anke Schütz,
Krisztina Zombori
Wildes Grün
Verführerische Wildpflanzen-
rezepte durch das ganze Jahr
ATVerlag,
ISBN 978-3-03800-742-5



Der Pflanzenladen im Internet :www.kraeuter-und-duftpflanzen.de

ESSBARES IM EIGENEN GARTEN

Rosen im Garten betören Auge und Nase. Als Gelee, Chutney, Sirup oder Likör sind sie ein exotischer Gaumenkitzler. Im Gegensatz zu den pflegeintensiven Rosen sind essbare Wildpflanzen anspruchslos, robust und widerstandsfähig. Man findet sie am Wegesrand, im Wald und auf der Wiese. Am besten gedeihen sie im eigenen Garten. Anleitungen hat Marlies Ortner in ihrem Buch „Essbare Wildpflanzen aus dem Hausgarten“ zusammengestellt. Damit ist eine reichhaltige, gesunde und abwechslungsreiche Kräuterküche ganzjährig verfügbar. Also, wohl bekomms!

A young child with curly hair is sitting on a grassy field, holding a large white sign. The child is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred green field with trees.

Mehr Mut
zur
Nachhaltigkeit

Europa tut sich schwer mit dem Umwelt- und Klimaschutz. Dabei ist es gar nicht so schwer, nachhaltiger und damit bewusst schonender für Umwelt und zukünftige Generationen zu leben und zu handeln.

Um kaum etwas anderes wird so heftig gerungen wie um den Klima- und Umweltschutz. Im Jahr 1990 beschloss die Bundesregierung, den Ausstoß des gefährlichen Treibhausgases CO₂ bis 2020 in Deutschland um 40 Prozent zu verringern. Nunmehr sind gerade mal 24 Prozent erreicht. Seit 2011 steigt die CO₂-Emission wieder an. Dabei sind Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden gefordert, den Umbau zu nachhaltigem Wirtschaften und Konsumieren durch einen verbindlichen Rahmen voranzutreiben.

MODERN UND AUFGESCHLOSSEN

Das forderte die Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), Marlehn Thieme, auf der RNE-Jahreskonferenz im Juni. Sie lobte die Menschen als modern und aufgeschlossen, die ihren Lebensstil, ihren Konsum und die Produkte, die sie kaufen, an Nachhaltigkeitskriterien ausrichteten. Das sei gelebte Verantwortung, die zur ganz persönlichen Haltung, zu einer Herzenssache werden müsse. Diese Haltung müsse endlich auch von Herstellern, Handel und Politik aktiv unterstützt werden.

KEHRTWENDE IM KONSUMVERHALTEN

Nachhaltiges Handeln ist einfacher, als man denkt. Am Anfang steht eine Idee, die Nachahmer findet und schließlich eine Kehrtwende im Konsumverhalten auslösen kann. Der bewusstere Umgang mit Ressourcen fängt schon bei kleinen Dingen des Alltags an. Zum Beispiel sollten ausgelebte Elektrogeräte, alte Mobiltelefone und leere Druckerpatronen nicht im Hausmüll entsorgt werden. Der Elektroschrott enthält wertvolle Metalle und seltene Erden, die wiederverwertet werden können. Mit der Electroreturn-Versandmarke der Deutschen Post können ausgelebte Elektroteile per Maxibrief kostenfrei der fachgerechten Entsorgung zugeführt werden. Eine clevere Idee zur nachhaltigen Entsorgung.

CO₂-EMISSIONEN VERRINGERN

Der steigende Flugreiseverkehr gilt als einer der großen Umweltkiller. Etwa 2,3 Tonnen CO₂ bläst ein Verkehrsflugzeug auf dem Flug von Frankfurt nach New York und zurück in die Atmosphäre. Für die gleiche Menge muss ein Mittelklassewagen ein Jahr lang fahren. Deshalb mit dem Schiff nach Amerika? Kein Gedanke. Aber innerdeutsche Ziele zum Beispiel lassen sich ökologisch sinnvoller mit der Bahn statt mit dem Cityflieger erreichen. Weitaus einfacher ist es, sogenanntes „Flugobst“ im Supermarktregal zu belassen und stattdessen heimisches Obst und Gemüse zu kaufen. Damit werden regionale Erzeuger gestärkt und die Umwelt geschont, vor allem aber die eigene Gesundheit gefördert. Denn die kürzeren Wege erlauben eine erntefrische Lieferung. Man genießt natürlich gereifte Produkte, die deutlich intensiver schmecken und reich an Nährstoffen sind. Exoten werden zumeist unreif geerntet, Tausende Kilometer im Flieger transportiert und schließlich künstlich nachgereift, bevor sie den Kunden erreichen. Neben unnötigem CO₂ bleiben auch Qualität und Geschmack auf der Strecke.

JUTE STATT PLASTIK

Bereits vor 34 Jahren beschworen als Ökos verspottete Naturdenker mit ihrem Slogan „Jute statt Plastik“ die Wegwerfgesellschaft zur Besinnung auf nachhaltigen Konsum. Noch immer dominiert die Plastiktüte als alltägliches Transportmittel. Dabei landet sie schon nach durchschnittlich 25 Minuten im Müll und braucht bis zu 500 Jahre, um zu verrotten. Nicht immer wird sie fachgerecht entsorgt, sondern gefährdet Fauna und Flora in der Landschaft



Obst und Gemüse regional einkaufen

und im Meer. In einigen Staaten, darunter China, Ruanda und einige Länder Ostafrikas, sind Plastiktüten längst verboten. Tüten aus Papier, besser noch aus Jute, Baumwolle und Hanf, sind die umweltschonende Alternative. Letztere sind langlebig, äußerst stabil, waschbar und mehrfach verwendbar. Sind sie verschlissen, verrotten sie innerhalb kürzester Zeit rückstandslos.

Diese und weitere nützliche Anregungen, die Ihnen und der Welt guttun, finden Sie als Ratgeber mit praktischen Bezugsquellen unter gira.de, Stichwort Nachhaltigkeit.

Weitere Quellen:

www.nachhaltigkeitsrat.de

www.electroreturn.de



KULTUR UND TECHNIK HAND IN HAND

Mons in Belgien ist europäische Kulturhauptstadt 2015. Neben einer großen Van-Gogh-Ausstellung lockt die Stadt nahe der französischen Grenze mit kultureller Tradition und technischem Know-how.

Unwillkürlich hat jeder Europäer in Mons schon einmal ein Zeichen hinterlassen. Sofern er die Internet-Suchmaschine Google bemüht hat. Denn ihr europäischer Server steht in Mons, dem europäischen Silicon Valley, Hauptstadt der Provinz Hennegau südwestlich von Brüssel und Sitz des militärischen NATO-Hauptquartiers. Auch Vincent van Gogh hat hier Spuren hinterlassen: Während seines zweijährigen Aufenthalts (1878–1880) im Bergbaurevier Borinage nahe Mons wandelte er sich vom Hilfsprediger zum Maler und Zeichner. Anlässlich seines 125. Todestages ehrt ihn die Stadt mit einer hochkarätigen Ausstellung. Weitere Ausstellungen, Feste und rund 100 Veranstaltungen bilden den Rahmen für die Feierlichkeiten als europäische Kulturhauptstadt 2015. Die Eröffnungsparty steigt am 24. Januar 2015. Bilder Vincent van Goghs sind bis zum 17. Mai 2015 im

Museum der Schönen Künste zu sehen.

AUSNAHMEZUSTAND BEIM DOUDOU

Mons (niederländisch auch Bergen genannt) ist eine lebendige Stadt. Hier wird gefeiert, öffentlich und ausgelassen. Ein Tuk-Tuk (dreirädriges Moped) knattert durch die Straßen – Sightseeing mal anders als in einer Kutsche oder zu Fuß. Doch auch Kutschfahrten können in Mons ausarten: Wenn der Car d'Or, der goldene Prunkwagen, aus der Stiftskirche Sainte-Waudru gezogen wird, herrscht in Mons Ausnahmezustand. Jedes Jahr am Dreifaltigkeitswochenende feiern Tausende Menschen mit dem „Ducasse de Mons“, im Volksmund „Doudou“ genannt, die Schutzpatronin der Stadt, die heilige Waltrudis. Sie hat im Jahre 1349 die Stadt vor der Pest gerettet. Als Dank werden ihre Reliquien feierlich auf der goldenen Kutsche durch die Stadt gezogen.

DRACHENHAARE ZUM GLÜCK

Am Ende der Prozession sammeln sich die Menschen hinter dem Prachtwagen, um ihn zusammen mit den Pferden die steile Straße zur Stiftskirche hinaufzubegleiten. Der Legende nach muss der Wagen in einem einzigen Zug in die Kirche gefahren werden, sonst gibt es Unglück für die Stadt. Ist die Kutsche in Sicherheit, droht neues Unheil: Der Drache ist los. Während die Menschenmassen das Tier umringen, versuchen Wagemutige, dem Ungetüm Schwanzhaare auszureißen. Sie gelten als Glücksbringer und werden am Handgelenk getragen. Schließlich tritt der heilige Georg dem Drachen entgegen und zwingt ihn nieder – bis zum nächsten Jahr.

EINE KIRCHE ZUM TRÄUMEN

So viel Trubel muss natürlich nicht sein, um die Schönheiten von Mons zu entdecken. Die reizvollen Gassen mit den pittoresken Hausfassaden und die vielen Restaurants, Cafés und Boutiquen laden das ganze Jahr hindurch zum Bummeln ein. Idealer Ausgangspunkt ist das „Dream“ in der Innenstadt. Das 4-Sterne-Hotel wurde in eine ehemalige Kapelle gebaut. Säulen, Spitzbögen, Rosetten und bunte Kirchenfenster zeugen von der ursprünglichen Nutzung. Vom Hotel sind es nur wenige Gehminuten zur Grand Place und zum Rathaus der Stadt, vorbei an einladenden Restaurants. Die kraftvollen gotischen Elemente sind typisch für das 15. Jahrhundert. Eine Stadtführung (auch auf Deutsch möglich) offenbart, dass der Bau prunkvoller geplant war. Geldmangel verhinderte ein weiteres Stockwerk sowie Statuen in den Säulennischen.

Der Car d'Or, der goldene Prunkwagen



BAROCKE KAFFEEKANNE

Ebenfalls gotisch und von Geldmangel gezeichnet: die Stiftskirche Sainte-Waudru. Die Kathedrale besticht durch ihr 115 Meter langes Mittelschiff und die 25 Meter hohe Gewölbedecke. Ein Turm als harmonisches Gegengewicht fehlt. Geldnöte verhinderten den Ausbau. Dafür ragt der 87 Meter hohe Belfried aus dem 17. Jahrhundert in den Himmel. Der Glockenturm ist das Wahrzeichen der Stadt und Belgiens einziger barocker Belfried. Victor Hugo beschrieb ihn salopp als massige Kaffeekanne, umgeben von vier Teekannen. Immerhin genießt man von hier aus einen großzügigen Blick über die Stadt. Weitere Sehenswürdigkeiten: die Schachanlage Grand-Hornu, das Schiffshebewerk von Strépy-Thieu sowie der historische Canal du Centre mit den vier hydraulischen Schiffshebewerken und die idyllischen Dörfer im Umkreis.

Weitere Infos:

www.belgien-tourismus.de

www.dream-mons.be

Der Rathausplatz von Mons



Fachbetrieb für intelligente Elektroinstallation



**Volt. Ampère. Ohm
ohne uns gibt's keinen Strom**

Elektro V. Henschke GmbH
Erkelenser Straße 182
41849 Wassenberg

Tel 0 24 32 - 80 617
Fax 0 24 32 - 81 046

info@elektrohenschke.de
www.elektrohenschke.de

Unser Notdienst ist 24 Stunden für Sie
erreichbar: Tel 0 24 32 - 80 617



**Volt. Ampère. Ohm
ohne uns gibt's keinen Strom.**

Wer sich für ein Gira Produkt entscheidet, setzt auf moderne Elektroinstallation, die in Qualität, Komfort und Design höchsten Ansprüchen gerecht wird. Gut zu wissen, dass es einen Partner in Ihrer Nähe gibt, der Ihnen dieses hohe Niveau auch bei Installation und Service bietet.

Elektro V. Henschke GmbH steht Ihnen seit 1976 als kompetenter Fachbetrieb mit Rat und Tat zur Seite. Die zehn Mitarbeiter unseres Familienbetriebes sorgen dafür, dass Ihre Wünsche nach zeitgemäßer Elektroinstallation in Erfüllung gehen.

Individuelle Beratung bieten wir Ihnen zu den Themen:

- Neubau
- Renovierung und Modernisierung
- Planung und Konzeption

Unsere Schwerpunkte setzen wir in den Bereichen:

- Elektroinstallation
- Bussysteme z. B. Funk, EIB
- Sicherheitstechnik
- Kundendienst für weiße Ware

Gerne zeigen wir Ihnen, welche faszinierenden Möglichkeiten moderne Elektroinstallation auch Ihnen bietet. Sie können sicher sein: Bei uns bekommen Sie heute Lösungen, die Sie auch morgen noch begeistern.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich zu beraten. Rufen Sie uns an.





ZUM AKTIONSPREIS: ICH RETTE LEBEN

138,50 EUR
für drei Rauchwarnmelder Dual/VdS
inkl. MwSt., zzgl. Installationsleistung

Nicht immer führt unsachgemäßer Umgang mit offenem Feuer zu Haus- und Wohnungsbränden. Ein Kurzschluss, ein technischer Defekt oder ein geknicktes Kabel können einen Schwelbrand auslösen. Schon wenige Atemzüge hochgiftiger Rauchgase führen zum Tod. Der Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS schützt Sie und Ihre Familie gegen die unsichtbare Gefahr. Denn er registriert bereits feinste Rauchpartikel in der Raumluft und gibt Alarm. Zeit genug, sich und andere in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu rufen. Zusätzlich reagieren Wärmesensoren auf Temperaturänderungen im Raum. Damit können verschiedene Brandarten, wie Schwel- und Flüssigkeitsbrände, schneller registriert und sicher erkannt werden. Vorausgesetzt, die Rauchwarnmelder wurden fachgerecht verbaut. Deshalb empfiehlt die DIN 14676, die deutsche Norm für Rauchwarnmelder in Wohnungen und Wohnhäusern, die Planung, Wartung und Installation durch eine zertifizierte Fachkraft.

Weitere Vorteile: Der Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS kann auch in Räumen mit Schwadenbildung (Küche, Bad) installiert werden. Damit der Wasserdampf keine Fehlalarme auslöst, kann die optische Sensorik bewusst für 15 Minuten ausgeschaltet werden. Die Wärmesensoren bleiben weiterhin aktiv. Dank seines Demontageschutzes ist der Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS auch für den Einsatz in Schulen, Gewerbe- und Mietobjekten attraktiv.

Das Aktionspaket umfasst
3 Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS.



Ja, ich möchte gewinnen.
Hier ist das Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Ich bitte um Vereinbarung eines unverbindlichen Beratungstermins.

Ich interessiere mich für

Gira Esprit Multiplex Linoleum.

Bitte
ausreichend
frankieren

Name Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

Ich stimme zu, dass Gira und Gira Fachhändler mich kontaktieren, um mich über Produkte und Services zu informieren. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist nicht an eine Bestellung gebunden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne können nicht in bar abgelöst werden. Mitarbeiter der Firma Gira und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Einsendeschluss: 31.03.2015.

Elektro V. Henschke GmbH
Erkelenzer Straße 182
41849 Wassenberg